

Einleitung

Die „Frühe Neuzeit“ (engl. *Early Modern History*, franz. *Histoire moderne*, ital. *Storia moderna*) ist die Epoche zwischen dem Ausgang des Mittelalters und der sog. Sattelzeit um 1800, aus der die europäische Moderne, geprägt vor allem durch die Industrialisierung, hervorgeht. In vielerlei Hinsicht bleiben nach 1500 die Grundstrukturen des mittelalterlichen Europas noch lange erhalten. Ohne die Kenntnis der mittelalterlichen Besonderheiten der abendländischen Geschichte sind das 16. und 17. Jh. oft schwer zu verstehen; erst mit dem Aufklärungszeitalter setzen allmählich Veränderungen im politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben ein.

Der vorliegende Abriss gliedert die Frühe Neuzeit in zwei große Zeitabschnitte, die ihrerseits wiederum in Fünfzigjahres-Schritten behandelt werden: das „Konfessionelle Zeitalter“ sowie die Epoche des Absolutismus und der Aufklärung. Unter dem Konfessionellen Zeitalter versteht man neuerdings die Periode der europäischen Geschichte, in der es infolge der Reformation zur Spaltung der katholischen Kirche und im Anschluss daran zur Ausbildung von „Landeskirchen“ verschiedener Konfessionen kam. Da der Gegensatz zwischen der alten Kirche und den neuen Bekenntnissen der „Lutheraner“ und der „Calvinisten“ auch politische Auswirkungen bis hin zu Konfessionskriegen hatte, endet dieser Abschnitt mit dem Westfälischen Frieden von 1648 (bzw. dem Pyrenäenfrieden zwischen Frankreich und Spanien 1659). Die folgende Epoche steht zunächst ganz im Bann der französischen Hegemonialbestrebungen unter Ludwig XIV. Dessen Herrschaftsorganisation im Innern (später als „Absolutismus“ bezeichnet) war Vorbild für fast ganz Europa. Im 18. Jh. wandelt sich die Herrschaftsauffassung in verschiedenen Staaten unter dem Einfluss der Ideen der „Aufklärung“ hin zum *despotisme éclairé*, zum „aufgeklärten Absolutismus“. Diese Ideen, verbunden mit weiteren Herausforderungen auf demographischem, gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiet, führen schließlich zu den Veränderungen des späten 18. Jhs., unter denen die durch die „Französische Revolution“ ab 1789 bewirkten Umbrüche besonders hervorstechen.